

4. Singen (E. Bücken)

Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe.
Einer hat uns aufgeweckt und das Feuer brennt hell.

Wer sich selbst verliert, wird das Leben finden,
Wer die Freiheit spürt, kann sich selber finden.

Wer die Armut spürt, wird im Reichtum leben,
Wer von Herzen brennt, kann sich ändern geben.

Wer betroffen ist, wird das Wort neu sagen,
Wer sich selbst vergißt, kann auch Lasten tragen.

Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe.
Einer hat uns aufgeweckt und das Feuer brennt hell.

5. Beten

Herr, schenke uns deinen Geist und die Weisheit, zur rechten Zeit das rechte Wort zu sagen und zu der Stunde da zu sein, wo wir gebraucht werden. Amen.

6. Segen empfangen

Gott, segne uns,
daß einer die Last des anderen trägt und wir uns gegenseitig stützen,
und einander helfen auf dem Glaubensweg.

Segne uns,
indem du Lasten von uns nimmst und uns aufrichtest
und wir mit leichtem Herzen deine Wege gehen. Amen.

*Einen gesegneten Sonntag wünschen Ihnen Propst Dr. Thomas Benner
und das Pastoralteam und grüßen Sie freundlich!*

HAUSANDACHT AM 3. SONNTAG I.J. B (23./24. JAN. 2021)



*Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.
Kehrt um und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,15)*

1. Beginnen (Benediktinerinnenabtei Burg Dinklage)

Alles Gelingen: in deine Fülle.
In dein Erbarmen: meine Grenzen.
Und meine Sehnsucht: in deinen Frieden.
In deine Hände gebe ich mich.

All meine Freude: in deine Schönheit.
In deinen Abgrund: meine Klagen.
Und meine Hoffnung: in deine Treue.
In deine Hände gebe ich mich.

All meine Wege: in deine Weite.
In deinen Schatten: meine Schwachheit.
Und meine Fragen: in dein Geheimnis.
In deine Hände gebe ich mich.

2. Auswahlverse aus den Lesungen

Jona 3,1-5.10 *Das Wort des HERRN erging an Jona: Mach dich auf den Weg, und geh nach Ninive, der großen Stadt, und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde! ... Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, daß sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.*

1 Kor 7,29-31 *Ich sage euch, Schwestern und Brüder: Die Zeit ist kurz. Daher soll, wer eine Frau hat, sich in Zukunft so verhalten, als habe er keine, wer weint, als weine er nicht, wer sich freut, als freue er sich nicht, wer kauft, als würde er nicht Eigentümer, wer sich die Welt zunutze macht, als nutze er sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.*

Mk 1,14-20 *Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! ... Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. ...*

3. Zur Betrachtung der Schriftlesungen

Zur 1. Lesung: Ninive gilt wie Sodom oder Gomorra als Inbegriff der Bosheit und Schlechtigkeit. Außerdem ist es die Hauptstadt der Assyrer, denen 722 v.Chr. Samaria und das israelitische Nordreich unterlegen waren und dem Juda und mit Jerusalem nur knapp entkommen waren. Diesen die Möglichkeit zu geben, umzukehren und der gerechten Strafe zu entgehen, erfordert mehr als der Prophet Jona kann und will. So hatte er Gottes Auftrag zunächst ausgeschlagen; nun aber predigt er die baldige Zerstörung der Stadt durch Gott – und das gottlose Ninive samt seinem König kehrt um! So wird es zum Inbegriff einer Ermutung zur Umkehr:

Gottes Barmherzigkeit wartet geradezu auf die ehrlich gemeinte menschliche Bemühung das Böse zu lassen.

Zur 2. Lesung: Der in den 50er Jahren des 1. Jh. verfaßte 1. Korintherbrief ist ganz von der Erwartung des Kommens Jesu Christi und des Endes der Welt in naher Zukunft durchdrungen. Die Kürze der Zeit rückt alle irdischen Bindungen in ein anderes Licht. - Und wieviel Zeit haben wir? Und wofür wollen wir sie nutzen?

Zum Evangelium: Jetzt ist die Zeit, daß Gott seine Herrschaft aufrichtet! Wie mit einer Überschrift faßt der Evangelist Markus die Botschaft Jesu zusammen und gibt seinen Lesern einen Schlüssel zum Verständnis all dessen, was er im Folgenden von Jesus erzählen wird. Jetzt beginnt die verheißene Heilszeit; in Jesu Wirken ist sie schon da!

Auf die Initiative Gottes soll der Mensch reagieren, indem er umkehrt und glaubt. Die Erzählung von der Berufung der ersten Jünger will das darstellen. „Umkehr“ heißt hier nicht Buße, sondern sich neu zu orientieren, sich hinzuwenden, glaubend und vertrauend die Botschaft anzunehmen, sich zu entscheiden und neue Wege zu gehen.

In der Nachfolge Jesu bleiben den Jüngern Zweifel nicht erspart, auch nicht persönliches Versagen, Ängste und Besorgnisse. Diese sind auch die Ängste und Probleme der Christen aller Zeiten. Doch sie empfangen als Geschenk, was sie sich nicht erarbeiten können.

Wer bereit ist, Jesus zuzuhören, der wird die Sehnsucht nach dem Reich Gottes in sich wiederfinden. Und seine Hoffnung wird nicht ein diffuses Tasten bleiben, sondern Profil bekommen. Denn ein gläubiger Christ erhofft ja nicht irgendeine Besserung der Umstände, sondern die Fülle des Reiches Gottes. Er ersehnt nichts weniger, als daß sein eigenes Herz und die Herzen der anderen von der Angst erlöst und zum vollen Leben befreit werden, er erhofft einen Aufbruch in eine neue, messianische Zeit. Und er wagt zu träumen, daß in der Folge dieser Befreiung alle Menschen mit Gott, untereinander und mit den Geschöpfen zu einem neuen Miteinander finden.

(Propst Thomas Benner)